

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

6.4.1827 (Nr. 96)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 96. Freitag, den 6. April 1827.

Freie Stadt Hamburg. — Hannover. — Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes. — Cours der Gr. Bad. Staatspapiere, und der Gold- und Silbermünzen.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 30. März. In diesen Tagen ist das Altonaer Schiff Anna Maria, Kapit. Gäntherßen, mit einer Ladung von circa 200,000 Piastern baar, nebst einer Parthie Cochenille, von Vera-Cruz angekommen. Dieses ist der erste Fall, daß wir eine Silbersendung direkt aus Mexiko erhalten.

Für die politische Ruhe Mexiko's scheint nichts zu befürchten. Da die Abgaben geringer sind wie früher, die Entwicklung der Industrie weniger Hindernisse findet, und alle europäische Fabrikwaaren sehr wohlfeil zu erhalten sind, so ist man zufrieden gestellt. Ein wirkliches Interesse an Politik findet man nur bei der kleinen Minderzahl der Gebildeten. Nur in der Opposition gegen Alt-Spanien vereinigt sich Alles. Politische Partheien, in dem Sinne, wie in Alt-Spanien, existiren nicht; der Mexikaner ist weder durch besondern Enthusiasmus, noch durch persönlichen Muth verleitet, eine Unterbrechung der Ruhe zu veranlassen, und eine Saumseligkeit in der Bezahlung der Truppen, die solche am ehesten herbeiführen könnte, ist nicht zu befürchten. Zwei durch verschiedene politische Ansichten getrennte Seiten sind: die Escocesos und Yorkinos; erstere sehen England als den Stützpunkt ihrer Unabhängigkeit an, letztere beabsichtigen mehr, ein allgemeines amerikanisches Interesse zu begründen; doch ist von ihnen keine Störung der Ruhe zu befürchten. Die Zahl und der Einfluß der Priester sind nicht so groß, wie man in Europa vielleicht glaubt. Der Sekular-Klerus besteht aus ungefähr 3500 Individuen, deren Einkünfte im Zehnten, in Schenkungen und Hypotheken auf Grundeigenthum bestehen, welche letztere nicht 3 Mill. Dollars übersteigen. Mönche gibt es kaum 2500, deren Einkünfte vielleicht 250,000 Dollars jährlich von Ländereien und 80,000 von Hypotheken betragen. Bei der Bevölkerung von 7 Millionen Menschen ist demnach die Zahl der Geistlichen nicht hinreichend für den Unterricht des Volks, weshalb man durch Errichtung von Bell- und Lancaster-Schulen auszuweichen sucht. Das Volk hängt freilich an seinen alten Gebräuchen, indessen hat der persönliche Einfluß der Priester sehr an Macht verloren. Im letzten Kongresse sind gar keine Abänderungen in den kirchlichen Angelegenheiten vorgenommen worden. Ueber das Resultat der Gesandtschaft nach Rom ist man noch nicht unterrichtet.

Hannover.

Hannover, den 31. März. Sr. M. der König

haben geruht, den Generallieutenant und Brigadier, Grafen v. Rielmansegg, zum Kommandanten der Residenzstadt Hannover zu ernennen.

Württemberg.

Stuttgart, den 3. April. Sr. königl. Hoh. der Prinz Friedrich von Württemberg ist, von der Universität Göttingen zurück, gestern hier angekommen.

Frankreich.

Paris, den 4. April. Gestern war der Kurs der 5prozent. konsol. zu 99 Fr. 70, 75, 70, 65 Cent. — 4½prozent. konsol. 92 Fr. — 3prozent. konsol. 70 Fr. 20, 15 Cent. — Bankaktien 2010 Fr.

— Sr. Maj. haben einen Ihrer Minister beauftragt, der durch diese Huld sehr gerührten Familie de la Rochefoucauld Ihr Leidwesen über die Vorgänge zu bezeigen, die in Folge trauriger Mißverständnisse bei der Leichenzeremonie eingetreten sind.

— Der König hat vor einigen Tagen zum Herzog von Orleans gesagt: "Ich kann Ihnen eine Neuigkeit geben, die Ihnen Freude machen wird, da Sie für die Griechen sind. Guilleminot wird im Einverständnis mit dem englischen und russischen Gesandten handeln, um Griechenland den Frieden zu verschaffen."

(D. Pariser Ztg.)

— Der H. Graf Alexander de la Rochefoucauld hat, von der Familie de la Rochefoucauld hiezu beauftragt, folgenden Brief in die Pariser Journale einrücken lassen:

"Die Kinder und Enkel des Herzogs von la Rochefoucauld-Riancourt glauben dem Andenken ihres Vaters und ihrer Ehre es schuldig zu seyn, das Publikum über den genauen Hergang der Vorfälle aufzuklären, die ihre Schmerzgefühle bei dem am 30. März statt gehaltenen Leichenbegängniß des Verstorbenen vergrößerten."

"Sie werden sich, ihrer Indignation nicht trauend, enthalten, irgend eine Betrachtung hierüber anzustellen."

"Der Familie war das Zeichen der Erkenntlichkeit, das die ehemaligen Zöglinge von Chalons ihrem Wohlthäter gaben, unbekannt. Als sie hinabstieg, um dem Sarge zu folgen, fand sie ihn auf den Schultern der jungen Männer; die vier Ecken des Leichentuches hielten die H. Herzoge von Doudeauville und von Uzès, der H. Marquis de Solles, alle drei Pairs von Frankreich, und H. Raynouard, Mitglied der Akademie Française. Der Zug setzte sich in größter Ordnung in Bewegung, kam in der Magdalena-Kirche an, wo, während der Seelmesse, die gewesenen Zöglinge das Trauergerüste umgaben, und Alle still und andächtig zum Opfer gingen."

Nach geendigter Seelmesse nahmen die Böglinge die Leiche wieder auf ihre Schultern, und schickten sich an, sie bis zur Barriere von Elchy zu tragen. Allein auf den Stufen der Kirche sogar erklärte ein Mann, der durchaus mit keinem äussern Kennzeichen eines Polizei-Beamten bekleidet war, daß er den bestimmten Befehl habe, diesen Verweis von Ergebenheit zu verhindern, und forderte die bewaffnete Macht auf, die Leiche auf den Leichenwagen bringen zu lassen. Dieser Befehl entrüstete alle diese jungen Männer, und sie weigerten sich, ihm Folge zu leisten. Die Familie, die Gährung wahrnehmend, welche jener Befehl erzeugte, strengte sich umsonst an, die ehemaligen Böglinge zu beruhigen. Es entstand ein Streit zwischen den jungen Leuten, welche den Leichnam nicht von ihren Schultern lassen, und den Soldaten, die ihn jenen entreißen wollten. Der Sarg fiel zur Erde

Die Leichenträger, gezwungen der Gewalt zu weichen, weinten, eine so kostbare Last hingeben zu müssen, folgten aber dem Zuge bis zur Barriere, wo die bewaffnete Macht sich von ihm trennte. Die jungen Männer schlossen nun einen großen Kreis um den Sarg; man hörte mit Andacht eine Rede voll Seele und Wahrheit, gehalten von dem H. Baron Karl Dupin. Nach geendigter Rede wurde der Sarg auf einen andern Wagen gebracht, und fuhr weiter, begleitet von sämtlichen Unterzeichneten:

Der Herzog von Effiac, die Grafen Alexander, Gaetan, Olivier, Friedrich und Julius de la Rochefoucault, der Fürst Aldobrandini und der Graf von Montaut.

Das Wahlkollegium von Bernay (Eure-Departement) hat, an die Stelle des mit Tod abgegangenen H. Lejot, den H. Mallard de la Barande zum Mitgliede der Deputirtenkammer ernannt. Der Kandidat der Liberalen war H. Vignon.

Die Etoile vom 3. zählt unter die Lügen des Tages folgende Nachrichten des Indicateur:

Der H. Herzog von Villa Hermosa, bisheriger Großbotschafter Spaniens in London, ist in Ungnade gefallen und nach Aragonien verwiesen. — Des nämlichen Journals: Die spanische Armee, statt sich zurückzuziehen, marschirt vorwärts.

Man liest in dem Memorial Vordelais, unter der Rubrik, Bayonne den 27. März: Der H. Graf von Osalia, Großbotschafter Spaniens bei Sr. britt. Maj., ist, auf dem Wege nach seiner Bestimmung, in unserer Stadt angekommen. Mehrere Stunden vor ihm waren drei spanische Kouriere hier durchgecilt, die sich nach London, Wien und Petersburg begeben.

Eine Bande kleiner Diebe von 9 bis 12 Jahren, die in der Nähe des Gemeindehauses Zucker, Badwerk u. weggenommen, und kürzlich im Palais-Royal eingebrochen waren und daselbst Uhren gestohlen hatten, sind verhaftet und vor den Untersuchungsrichter gestellt wor-

den. Der Anführer ist höchstens 12 Jahre alt. Man nannte ihn den Cartouche.

Großbritannien.

London, den 31. März. In der gestrigen Sitzung der Kammer der Gemeinen sprach Hr. Tierney von der dringenden Nothwendigkeit, die Stelle eines Premier-Ministers wieder zu besetzen, indem gar keine Hoffnung da sey, daß Graf Liverpool seine Gesundheit wieder erlange, und man den edlen Pair als erloschen betrachten könne. Hr. Canning erwiederte: daß die Wiederbesetzung besagten Ministeriums nun nicht länger würde verschoben werden: Se. M. hätten heute den Freunden des Grafen Liverpool eröffnet, daß Sie nicht länger warten könnten, und den Platz des edlen Lords im Ministerium unverzüglich wieder besetzen müßten.

Unter den Büchern des verstorbenen H. Drury wurde vor einigen Tagen die erste gedruckte Ausgabe von Homer vom Jahr 1488 für 42 Guineen versteigert. Ein Horaz auf Pergament, datirt 1391, gieng für 54 Guineen fort. Ein neues Testament mit Randbemerkungen von Erasmus eigener Hand für 4 Pf. 10 Sch.

Die New-Times sagen: Bolivar zieht in Südamerika General Sucre, Großmarschall von Ayacucho, die meiste Aufmerksamkeit auf sich. Er hat sehr wesentliche Dienste geleistet, und durch seinen Charakter zeichnet er sich als Anführer, als Soldat, als Administrator und als Patriot gleich vortheilhaft aus. Sein Name soll ganz sein Temperament und seine Gemüthsart an Milde bezeichnen. Tapfer und glücklich im Felde, fest in der Ausübung jedes öffentlichen Amtes, streng und eifrig in seinen Pflichten und wohl bekannt mit Geschäften, wird er von seinen Truppen äußerst geliebt, und es sind die Eigenschaften, wodurch er in ganz Südamerika so großes Vertrauen eingesößt hat. General Sucre ist ungefähr 32 Jahr alt, klein von Statur, aber von sehr angenehmer Gesichtsbildung. Er wurde in Cumana (Columbien) geboren. Bolivar hat ihn zurückgelassen, um über das Interesse von Bolivia zu wachen, und um die neue Konstitution der Republik zur Ausführung zu bringen.

Niederlande.

Brüssel, den 29. März. Man betrauert in Batavia sehr den Tod des Inspektors Georg Müller, welcher, von der Regierung mit der Untersuchung der innern Theile der großen Insel Borneo beauftragt, ein Opfer seines unermüdeten Eifers geworden ist. Er bereiste im Januar 1826 das Innere dieser Insel, und fuhr den Kapocastrom hinauf, als er von den Eingebornen, Dajakker genannt, verrätherischer Weise angefallen und mit allen seinen Leuten, einen Javaner ausgenommen, ermordet ward. So blieben seine Reisen durch unbekannte Länder, die nie ein Europäer betreten hatte, ohne Erfolg, Reisen, welche für die Geographie und Geschichte von höher Wichtigkeit gewesen wären.

Der Kourier von der Maas meldet: Das Konkordat zwischen der niederländischen Regierung und dem röm-

mischen Hofe werde noch vor Ende des Mai unterzeichnet werden, und die erledigten Bisthümer von Gent, Tournay, Lüttich und Namur würden vor dem 1. Aug. wieder besetzt werden.

Österreich.

Wien, den 31. März. Metalliques 89 $\frac{1}{4}$; Bankaktien 1065.

Preussen.

Berlin, den 30. März. Gestern fand eine große Parade der ganzen Garnison statt, eine Feierlichkeit, die seit langer Zeit nicht da gewesen ist. Die Truppen waren unter den Linden aufgestellt; der Vorbeimarsch geschah vor dem linken Flügel des Palais Sr. Maj. des Königs. In den Zimmern Ihrer Durchl. der Frau Fürstin von Fregnitz hatten sich J. M. die Königin von Baiern nebst Dero Prinzessinnen Töchtern K. H., J. K. H. die Kronprinzessin und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz versammelt, und sahen die Parade aus den Fenstern des Palais mit an. Sr. Maj. der König dagegen befanden sich in höchstihren eigenen Zimmern, wo Sie ebenfalls den Vorbeimarsch vom Fenster aus ansahen. Vor dem Palais hielten Sr. K. H. der Kronprinz zu Pferde und J. K. H. die Prinzen des Hauses, umgeben von einer zahlreichen glänzenden Suite, in welcher sich auch die Offiziere eines russischen Kommandos befanden, welches hier anwesend ist. Die zu diesem Kommando gehörigen Unteroffiziere und Soldaten waren auf der Rampe des Palais zu Fuß im Paradeanzuge aufgestellt. Die Parade gewährte durch die vortreffliche Haltung der Truppen ein höchst prachtvolles Schauspiel, des doppelt schönen Anlasses würdig, der in der Anwesenheit der hohen Gäste und dem ersten Erscheinen der vollständigen Garnison vor Sr. Maj. dem Könige, nach der Krankheit Höchstdeffselben, feierlich bezeichnet wurde.

J. M. die Königin von Baiern haben die Werkstätten mehrerer hiesigen Künstler besucht. Auf dem Subscriptionsball am 24. im Saale des Schauspielhauses trugen J. M. einen Collier von Diamanten, deren Pracht allgemeine Aufmerksamkeit erregte. Dem Vernehmen nach werden J. M. schon in der nächsten Woche Berlin verlassen.

Rußland.

Petersburg, den 21. März. Der Geheime Rath Senateur Chitrow ist zum Reichskontrolleur und der Staatsrath Russin-Puschkin zum stellvertretenden Kurator der Universität Kasan ernannt. Ersteres Amt, das im Rang dem der übrigen Minister gleich kommt, ist bei uns seit dem 1823 erfolgten Ableben des Freiherrn von Kampenhausen erledigt gewesen.

Einer offiziellen Angabe in der gestrigen Kriegszeitung zufolge, nimmt der russische Kaiserstaat jetzt im Gesamtumfang, der sich in drei Welttheilen ausdehnt, mit allen ihm inkorporirten Staaten, einen Flächenraum von 375,174 Quadrat-Weilen ein; auf diesem lebt eine Volkszahl von 59,534,000 Menschen, mithin kommen im Durchschnitt 158 Seelen auf jede Quadrats-

Weile. Das Budget des jährlichen Einkommens wird auf 130 Millionen Rubel, das stehende Heer, mit seinen regulären und irregulären Truppenkorps, auf 1,059,180 Mann angegeben. Das europäische Rußland enthält einen Flächenraum von 72,861 Q. Meilen, eine Volkszahl von 44,118,600 Menschen, wovon 605 Individuen auf die Weile kommen; das Czaarthum Polen 2293 Q. Meilen, 3,702,300 Einwohner, wovon 1615 Menschen auf die Q. Weile kommen; es bezieht ein jährliches Staatseinkommen von 8,333,333 Rubeln; das russische Asien nimmt den ungeheuern Flächenraum von 276,020 Q. Meilen ein, auf dem nur 4,663,100 Menschen, also 42 Individuen auf der Q. Weile leben; endlich der russische Antheil von Nordwest-Amerika mit 24,000 Q. Meilen Flächenraum, und einer Volkszahl von 50,000 Menschen, wovon also nur zwei auf die Q. Weile kommen.

Es ist hier ein Werk erschienen, betitelt: Jäge und äußerlesene Anekdoten aus dem Leben Sr. M. des Kaisers Alexander I. Ein Band in 8.

Spanien.

Alle Journale sind voll des Lobes über das kühne Unternehmen, die Gallerie unter dem Bett der Themse betreffend, die gegenwärtig in London gebaut wird. Diese unterirdische Gallerie wird unstreitig ein prächtiges Werk seyn; aber die Erfindung gehört nicht den moderneren Zeiten an, und ist in Spanien nicht unbekannt, wo man das Andenken und die Spuren von Werken der nämlichen Gattung bewahrt, die von den Römern, als dieses Land unter ihrer Botmäßigkeit stand, waren erbaut worden. So war unter andern zu Sevilla eine Gallerie, die unter dem Guadalquivir durchgieng. Einer von ihren Eingängen befand sich in dem auf dem Alcantara-Platze gelegenen Palaste der Herzoge von Bera-guas, der jetzt das Hotel der Renten-Verwaltung ist. Die Größe und der feste Bau dieses unterirdischen Ganges unter dem Guadalquivir, der bis zur alten Kolonie Osetum (heutzutage S. Juan d'Alfarache) reichte, erregte das Erstaunen der Neugierigen, die seine Tiefe und Richtung untersuchten. Diese Gallerie ist, durch Vernachlässigung, schon längst gänzlich ungangbar geworden.

Türkei.

Von den siebenbürgischen Gränze, den 24. März. In der Moldau und Wallachei haben sich einige unruhige Bewegungen gezeigt, deren Tendenz bis jetzt noch nicht näher bekannt ist. Die lange herrschende Gährung scheint durch den von mehreren Bojaren genährten Wunsch, zu der Wahl eines neuen Hospodars schreiten zu dürfen, in der letzten Zeit immer mehr zugenommen zu haben, und die neuesten Verhandlungen in Konstantinopel sind nicht geeignet, die Spannung der Gemüther zu beschwichtigen.

Konstantinopel, den 10. März. Mit großer Begierde sieht man dem Resultate der von den Botschaftern von England, Rußland und Frankreich der Pforte in Betreff der Griechen gemachten Vermittelungs-Anträge entgegen. Erst jetzt sind sie in ihrem Detail bekannt, und erregen bei den Griechen die freudigste Sensation.

Seit der Ankunft des Markis Ribeaupierre überlassen sich diese neuen Hoffnungen. Vom Kriegsschauplatz hat man nichts Neues.

Verschiedenes.

Man schreibt aus Christinehamn, in Schweden, daß ein großes Eleuthier, das von einem dortigen Gutsherrn groß gezogen und gezähmt wurde, an einen Engländer verkauft worden sey, der dessen Schnelligkeit nach einigen Vorübungen bei den Wettrennen in England geltend machen will. Man behauptet, daß sich schwerlich in England ein Pferd finden dürfte, das mit ihm es aufnehmen könne.

— Zwischen der Edinburger und der Londoner protestantischen Bibelgesellschaft hat sich unlängst ein verzweifelter Streit entsponnen, bei dem man so nebenher erfuhr, daß der Hr. Professor Leander van Es zu Darmstadt der Edinburger Bibelgesellschaft als Geschäftsführer in Deutschland diene, und für solchen Dienst eine jährliche Belohnung von 300 Pf. St. (3300 fl.) erhalte. (Fr. D. P. U. Stg.)

Frankfurt am Main, den 3. April.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Lott. Loose bei Gollu. Söhne 1820 . . . 64
ditto herausg. Serienloose 89

Cours der Gold- und Silbermünzen.

Neue Louisd'or	11 fl. 11 kr.
Friedrichsd'or	9 » 50 »
Kaiserliche Dukaten	} 5 » 35 »
Holländische do. altem Schlag	
do. neuem Schlag	
Zwanzig Frankenstücke	9 » 30 »
Souveraind'or	16 » 30 »
Gold al Marco WZ.	317 » — »
Laubthaler, ganze	2 » 44 1/2 »
ditto halbe	1 » 17 »
Konventionsthaler	2 » 24 »
Preussische Thaler	1 » 43 7/8 »
Fünf-Franken-Thaler	2 » 21 3/4 »
Fein Silber 16 Lbth.	20 » 16 »
ditto 15 — 14 Lbth.	20 » 10 »
ditto 6 Lbth.	20 » — »

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

3. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 1/2	27 Z. 11,2 L.	4,5 G.	65 G.	W.
M. 3	27 Z. 11,6 L.	7,0 G.	65 G.	SW.
N. 10	28 Z. 0,4 L.	7,6 G.	65 G.	SW.

Meist trüb und Regen.

4. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 0,4 L.	7,0 G.	67 G.	W.
M. 3 1/2	28 Z. 0,0 L.	14,0 G.	54 G.	N.
N. 10	28 Z. 0,2 L.	9,5 G.	62 G.	NW.

Trüb, es heitert und trübt sich abwechselnd, Nachmittags ziemlich schweres Gewölk, Nachts etwas heiter.

Todes-Anzeigen.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, unsern Gatten und Vater, den Großh. Bad. Kriegssekretär Matern Kempf, ehemaligen Amtskommissär in Kieburg, im Elsaß, gestern Abends 4 Uhr, im 74. Lebensjahre, nach einem sieben Jahre langen Krankenlager, in ein besseres Leben abzurufen; welches wir den Freunden und Bekannten des Verstorbenen hiermit anzeigen.

Schwesingen und Mannheim, den 2. April 1827.

Die Hinterlassenen:

Wittve, Tochter und Tochtermann.

Dem Allerhöchsten hat es gefallen, unsern geliebten Sohn und Bruder Karl Friedrich Eisenlohr, Pfarrer zu Broggingen, von dieser irdischen Laufbahn abzurufen.

Alle Mittel der Kunst und Pflege waren umsonst. Er starb an der Lungenschwindsucht, und brachte sein Leben auf 43 Jahre; womit wir unsern Verwandten und Freunden den den schmerzlichen Verlust bekannt machen.

Wir bitten für den theuern Verstorbenen um ein wohlwollendes Andenken, und für uns um eine stille Theilnahme an unserm großen Schmerze.

Broggingen, den 27. März 1827.

Die hinterbliebene Mutter

Karoline Friederike Eisenlohr,
geb. Reiter.

Dessen Schwestern

Louise, Sophie, Christine Karoline.

Confirmationsgeschenk,

zu haben in allen Buchhandlungen.

M u s t e r

und

U e b u n g s b l ä t t e r

zur Bildung

des Ausdrucks und Geschmacks.

Mit

einer Methodik als Anhang

von

Karl Schülein,

Professor am Lyceum zu Speyer.

gr. 8. 23 Bogen, 1 fl. 45 kr. rhein. 1 Thlr. sächs.

Nicht eine der gewöhnlichen und so häufigen An-

thologien, Deklamationsübungen und Theorien wird dem Publikum hier geboten; sondern eine durch den seltensten Geschmack und Scharfsinn und durch eine überraschende Fülle von Belesenheit ausgezeichnete Musterversammlung dessen, was vom Alterthum und aus der neuesten Gegenwart zu kennen, zu bewahren und zu nützen wünschenswerth und zuträglich ist fürs Leben in seiner bessern Richtung. Jede Stufe der Empfindung, und jedes einzelne Gefühl finden darin einen erhebenden Anklang; doch wird nicht eine weiche Nahrung der Empfindsamkeit, sondern zugleich eine die Kräfte des Geistes und der Seele entwickelnde und stärkende Ausbildung von Urtheil und Geschmack um so sicherer der Erfolg seyn, als die Regel sich aus dem Genuß entwickelt, und pedantische Abstraktion gänzlich fern gehalten ist. Die gewonnene Bekanntschaft wird noch besonders in so ferne lohnen, als so manchmal bei dem Genuß guter Gedichte und Lesestücke die Kenntniß ihrer Schöpfer eben so ungerne vermisst, als dieser Genuß durch den Mangel an gehöriger Vorbildung und richtiger Anleitung verkürzt und verkümmert wird. Für Jung und Alt, für den Geis, der sich die Welt im Rückblick auf das eigene Leben gerne beschaut; für den Mann, der, von den Eindrücken des Augenblicks gefaßt und gestört, oft eine Berichtigung seiner Ansichten bedarf; für die Jugend, die für so manche in der Brust erwachende Empfindung den Ausdruck sucht, für heranwachsende Knaben und Mädchen selbst, in denen der empfindende Trieb nach dem Höheren seine Richtung erhalten soll, ist das Buch nach unserer vollen Ueberzeugung eine reiche Quelle des Genusses, der Belehrung und Erhebung, und wie empfehlen es daher eben sowohl für die Schule als für das Leben; besonders auch als eine angemessene Festgabe, mit dem Wunsche, daß unsere Ueberzeugung sich recht vielseitig verbreiten möge.

Eine sehr empfehlende Bestätigung des Gesagten befindet sich in dem Literaturblatt No. 25. zur allgemeinen Schulzeitung von 1825; in der Literaturzeitung für Schulen, Ilmenau; und in der Leipziger Literaturzeitung 1825. No. 324.

August Schwald,
in Heidelberg und Speyer.

Karlsruhe. [Bähringsweiler Bleiche.] Unterzeichneter übernimmt Leinwand, Garn und Faden für die Bähringsweiler Bleiche. — Auch sind bei demselben frisch gewässerte Stockfische und marinirte Häringe zu haben.

E. D. Dollmätich,
Bähringerstraße Nr. 53.

Karlsruhe. [Anzeige.] Rechte Florentiner, wie auch Pariser genähte Damen- und Kinderhüte in allen Gattungen und zu ganz billigen Preisen sind angekommen bei
J. Möbler,
im Bierbrauer Künstlichen Hause
nächst der Herrenstraße.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unser Kommissions-Lager ist durch kürzlich erhaltene Zufuhre von gestickten Mouffelines zu Vorhängen, in den geschmackvollsten Dessins; Percal, Jacconnet, Moll, Nástüchern und Cravatten von Percal

und Jacconnet, dann von vorzüglich guter mittelfeiner und feiner Leinwand, neu ausgestattet.

Für Sämmtliches können wir die billigsten Fabrikpreise machen.

Jos. von Salvini et Komp.

Karlsruhe. [Droschke zu verkaufen.] Eine neue Droschke ist in ganz billigem Preis zu verkaufen. Im Zeitungs-Komptoir erhält man Auskunft.

Mosbach. [Bekanntmachung.] Bei der Verlassenschaftsaufnahme des dahier verstorbenen Alexander Ellinger wurden folgende Gegenstände vermisst, welche vermuthlich entwendet wurden:

- 2 goldene Ketten.
- 6 — 8 goldene Fingerringe.
- 3 Paar goldene Ohrringe.
- 6 — 8 vergoldete silberne Becher.
- 1 vergoldetes Weitschaf.
- 1 vergoldete silberne Poppe.
- 2 kleine silberne Becher.
- 1 kleines silbernes Senftellerchen.
- 1 silbernes Salzfaß.
- 1 großer vergoldeter silberner Becher mit Deckel mit 5 silbervergoldeten Knöpfen.
- 1 Diamantschmuck.
- 12 silberne Eßlöffel.
- 1 silberner Vorleglöffel.
- 12 Besteck silberne Messer und Gabeln.
- 1 Besteck vergoldete silberne Messer und Gabeln.
- 1000 Granaten.
- 7 Stück Dukaten, 1/4 1/2 und ganze.
- 1 silberne Halschnalle.
- 3 Paar große silberne Schuhchnallen.
- 1 silberne Feder.
- 1 silberne Büchse.
- 2 goldene Uhren.
- 2 kleine Fingerringe mit goldenen Schnällchen.
- 2 silbervergoldete Zuckerschalen.
- 1 Paar silberne Hemderknöpfe.
- 2 silberne Kaffeelöffel.

Wir ersuchen alle Polizeibehörden, genaue Nachforschung auf die entwendeten Gegenstände und den etwaigen Inhaber oder Verkäufer derselben anzustellen, und im Falle der Entdeckung nach vorheriger Beschlagnahme der Effekten hieher die Anzeige zu machen.

Mosbach, den 20. März 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Schaff.

Bühl. [Vorladung und Fahndung.] Der Soldat Moriz Klemens von Hagenweier, vom Linieninfanterieregimente Großherzog Nr. 1, hat sich bei der im Oktober d. J. statt gehaltenen Revue aus der Station Hildmannsfeld von seinem Regimente entfernt, und ist seither nicht wieder zurückgekehrt.

Derselbe wird daher aufgesodert,
binnen 6 Wochen

a dato bei seinem Regimentskommando, oder bei der unterzeichneten Stelle um so gewisser sich zu stellen, und über seinen bösslichen Ausritt sich zu verantworten; widrigenfalls nach Umflug dieser Frist die in den Landesgesetzen auf die Desertion festgesetzte Strafe gegen ihn erkannt werden wird.

Zugleich werden sämmtliche Polizeibehörden ersucht, auf diesen Deserteur, dessen Signalement unten folgt, fahnden, und ihn im Betretungsfall an das betreffende Regimentskommando einliefern zu lassen.

Bühl, den 28. März 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Häfeln.

S i g n a l e m e n t.

Derselbe ist 5' 1" 2" groß, von starkem Körperbau und von gesunder Gesichtsfarbe, hat graue Augen, blonde Haare und eine große Nase, ist ohne Abzeichen, und trug bei seiner Entweichung seine vollständige Montur.

Karlsruhe. [Leder-Lieferung.] Für die Großherzogliche Zeughaus-Duvrier-Anstalt sind binnen zwei Monaten

- 46 Häute Büffelleber,
- 46 1/2 " Söhlleder,
- 245 Pfd. ausgefaltetes braunes Kalbleder,
- 212 Pfd. Rindsleder,
- 215 Stück lothgare Schaaffelle,
- 500 Pfd. braunes Zeugleder,
- 2690 Pfd. eingelassenes schwarzes Zeugleder,
- 1008 Pfd. ungelassenes do. do.
- 500 Stück Lormisterfelle,

erforderlich. Es werden daher diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, aufgefordert, ihre Commissionen Montag, den 9. April d. J., Vormittags 10 Uhr, schriftlich und versiegelt unter der diesseitigen Adresse und Bemerkung: „Lederlieferung betreffend,“ unfehlbar hieher abzugeben, indem spätere Eingaben nicht berücksichtigt werden.

Die Proben und Lieferungsbedingungen hierüber können in dessen dahier eingesehen werden.

Karlsruhe, den 28. März 1827.

Großherzogliche Zeughausdirektion.

Karlsruhe. [Versteigerung.] Mittwoch, den 21. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, werden auf diesseitiger Kanzlei folgende Gegenstände:

- 1 goldene Repetieruhr mit Petschaft und Schlüssel,
- do. mit Kette,
- 2 silberne Löffel, 1 Zuckerkamm, 1 goldener Ring, 2 do. mit Brillanten und 11. Rosetten, so wie 1 Vorstecknadel gegen baar Geld, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 2. April 1827.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.
Kerler.

Karlsruhe. [Liegenschafts-Versteigerung.] Die Resten des verstorbenen Silberarbeiter Heer von hier haben sich entschlossen, der Erbvertheilung wegen, öffentlich versteigern zu lassen:

- 1) Ihre fädeligte Behausung mit 2stöckigen Hinter- und Nebengebäuden, in der langen Straße, neben Hrn. Hofbanqueter Haber und Hafner Gattensdrfers Wittwe.
- 2) 2 Viertel Garten und Acker im Sommertrich, neben Oberrevisor Pfeiffer und Anreicher Kammerer, auf den Landgraben stoßend.

Dieses wird andurch bekannt gemacht, daß die Versteigerung in der Behausung selbst

Dienstags, den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, abgehalten werden wird.

Karlsruhe, den 3. April 1827.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.
Kerler.

Karlsruhe. [Silberwaaren-Versteigerung.] Die Erben des verstorbenen Silberarbeiter Heer lassen, der Erbvertheilung wegen, ihr bestehendes Silberwaarenlager und andere Fahrnisgegenstände

Mittwoch den 18. d. M., Vormittags 9 Uhr, und die folgenden Tage,

in ihrer Behausung öffentlich versteigern; was andurch bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 3. April 1827.

Großherzogliches Stadtmamtsrevisorat.
Kerler.

Karlsruhe. [Wäcker- und Fahrnis-Verstei-

gerung] Dienstag, den 17. April d. J., und die folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, wird die Versteigerung der Bibliothek des verstorbenen Herrn Geh. Raths und 1ten Leibarztes Schrickel des Aelteren, in dessen Behausung, und zwar in der Reihenfolge des ausgegebenen Katalogs, vorgenommen werden.

Kommissionen darauf nimmt die D. N. Marx'sche Buchhandlung dahier in frankirten Briefen an, — und Kataloge können bei der unterzeichneten Stelle erhalten werden.

An den nämlichen Tagen wird, Vormittags 9 Uhr, mit der Versteigerung eines bedeutenden Vorraths von Glaswerk, als geschliffenen Carafen, Kelch, und andern Trinkgläsern etc. und anderer Fahrnis, fortgefahren werden.

Karlsruhe, den 2. April 1827.

Großherzogliches Oberhofmarschallamtsrevisorat.
Rath Sieglar.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Montag, den 23. April d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird das in die Verlassenschaft des verstorbenen Herrn Geh. Raths und 1ten Leibarztes Schrickel des Aelteren gehörige Wohnhaus, Nr. 10 in der Schloßstraße, in diesem Hause selbst, an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Dasselbe ist massiv 3stöckig erbaut, und hat nebst den nöthigen Remisen und Stallung für 3 Pferde einen Garten mit einem 2stöckigen schönen Gartenhaus.

Die Verkaufsbedingungen können bei der unterzeichneten Stelle, und das Haus selbst täglich eingesehen werden.

Karlsruhe, den 2. April 1827.

Großherzogliches Oberhofmarschallamtsrevisorat.
Rath Sieglar.

Mahlberg. [Eichen Stammholz-Versteigerung] Dienstag, den 17. April, werden in dem herrschaftlichen Kaiserwaldschlag (Kappler Rebiere)

272 Stämme vorzüglich schönes Eichen-Nußholz versteigert werden. Die Liebhaber hiezu wollen sich daher an jenem Tage, Morgens 8 Uhr, im Schlag einfinden.

Mahlberg, den 29. März 1827.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Schilling.

Mosbach. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] Durch hochherchlichen Direktorialbeschlus, d. d. Werthheim den 23. l. M., Nr. 3041, ist der Stadt Buchen der Verkauf von

250 Stämmen Holländer-Eichen bewilligt worden. Wir laden die Liebhaber zur Vornahme der auf den 23. und 24. April d. J. festgesetzten Versteigerung hiemit ein, und bemerken noch, daß das Holz, was noch ausrecht stehend ist, wegen vorgerücktes Jahreszeit erst nächstkommendes Späthjahr gefällt werden kann.

Mosbach, den 28. März 1827.

Großherzogliches Forstamt.
v. Kotberg.

Oberkirch. [Wein-Versteigerung.] Donnerstag, den 19. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, werden aus hiesiger herrschaftlicher Kellerei ungefähr

15 Fuder Wein, 1866er Gewächs, öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber hierdurch einladet.

Oberkirch, den 31. März 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Gerstner.

Ehingen. [Hofgut-Verpachtung.] In Folge hberer Weisung soll das herrschaftliche Meiereigut an Willmendingen, dessen Bestand sich mit Lichtmes 1828 endigt, auf weitere 12 Jahre in öffentlicher Steigerung verpachtet werden.

Dasselbe besteht in einem Wohnhaus nebst Scheuer, Saat-

tung und Wagenschopf, in 24 Ruthen Krautgarten, 7 1/4 Jauchert Baumgarten, 30 3/4 Jauchert Wiesen und 22 3/4 Jauchert Ackerfeld, wovon dem künftigen Pächter 73 Jauchert mit allerhand Fruchtgattungen angeblümt übergeben werden.

Zur Vornahme dieser Pachtverhandlung, welche unter sehr annehmligen Bedingungen und mit Vorbehalt höherer Genehmigung geschieht, haben wir

Mittwoch, den 18. April d. J., bestimmt, und laden daher die Liebhaber ein, sich an diesem Tage, Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zu Schwerzen einzufinden zu wollen.

Die nähern Pachtbedingungen können zu jeder Zeit bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden, was mit dem weitern Bemerkten hier eröffnet wird, daß sich auswärtige und fremde Pacht Liebhaber mit den gehörigen Sitten- und Vermögenszeugnissen gleich am Steigerungstage vor der Verpachtung auszuweisen haben.

Zhlingen, den 19. Februar 1827.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Lorenz.

Durlach. [Wirthshaus- und Güter-Versteigerung.] Auf Antrag des Kantenswirths Gottlieb Hettmannsberger und seiner Gläubiger werden die dem erstern zugehörigen nachbenannten Gebäude und Güter

Mittwoch, den 11. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Markthaus in Grözingen, öffentlich versteigert, nämlich:

eine zweistöckige, wohlgebaute Behausung im Ort Grözingen, mit der Schildwirthschafts-Gerechtigkeit zur Kante, nebst Hintergebäude, Scheuern, Stallungen, Keller und den dabei befindlichen 2 1/2 Pril. Garten.

5 1/2 Morgen Acker, 2 Morgen Wiesen, 1 1/4 Morgen Gärten und 1 Morgen Weinberg, sämmtliches Grözingen Gemarkung.

Auswärtige Liebhaber haben sich über ihr Vermögen auszuweisen.

Die weitern Bedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gemacht.

Durlach, den 29. März 1827.
Großherzogliches Amtsdirektorat.
Klatber.

Lichtenthal. [Haus-Versteigerung.] Der Hofmaler Zeller ist gesonnen, sein Haus dahier, in der Nähe von Baden,

den 16. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Kreuz daselbst, öffentlich unter sehr billigen Bedingungen versteigern zu lassen; es besteht aus 10 Zimmern, 2 Küchen, Keller, im Nebengebäude Stallung und Wagenremise, im Hof einen Brunnen; umgeben mit einem großen Garten mit den besten Sorten Obstbäumen, und Neben, in der reizendsten Gegend gelegen. Der Ausrufspreis ist 2500 Gulden.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Wer etwas an die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Silberarbeiter Heer zu fordern oder zu bezahlen hat, wird andurch aufgefordert, am

Dienstag, den 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, in der Behausung des Verstorbenen Nichtigkeit zu pflegen, widrigenfalls die Gläubiger unberücksichtigt bleiben, die Schuldner der Masse aber gerichtlich eingeklagt werden müssen.

Zugleich werden diejenigen, welche dem Verstorbenen Waaren zur Reparatur übergeben haben, aufgefordert, solche an obigem Tag und Stunde abholen zu lassen, indem sonst dieselben mit den eigenen Waaren öffentlich versteigert werden würden.

Karlsruhe, den 3. April 1827.
Großherzogliches Amtsdirektorat.
Kerler.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Die unterm 6.

Febr. d. J. mit Tod abgegangene Frau Oberrevisor Hausfels Witwe, Barbara, geb. Nees, hat in ihrem hinterlassenen letzten Willen dem Kind ihrer Schwester, verehelichten Freyhof, welcher in einer Porzellanfabrik arbeiten soll, ein Legat von 50 fl. ausgesetzt; wir fordern daher diesen Erben der verstorbenen Frau Oberrevisor Hausfels Witwe, dessen Aufenthalt dahier nicht bekannt ist, zur Empfangnahme des ihm zugeordneten Legats hiermit öffentlich auf.

Karlsruhe, den 19. März 1827.
Großherzogliches Amtsdirektorat.
Kerler.

Schwezingen. [Aufforderung.] Wer an die Verlassenschaft des unter 22. November v. J. dahier verstorbenen Sergeanten und Kasernen-Aufsehers Jakob Wieser, angeblich von Kleinbofenheim, Ansprüche macht, wird aufgefordert, solche

binnen 6 Wochen um so gewisser geltend zu machen, als solche — in 40 fl. 18 Kr. bestehend — für lediges Erb erklärt, und dem Großherzogl. Aerar heimgewiesen werden würde.

Schwezingen, den 31. März 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Vierordt.

Karlsruhe. [Vermisste Pfandurkunde.] Die Gemeinde Daxlanden hat ein Kapital von 600 Gulden bei dem verstorbenen Förster Bartelmeß daselbst aufgenommen. Die hierüber den 25. März 1814 ausgefertigte Pfandurkunde kann nicht mehr aufgefunden werden. Auf Ansuchen der Beteiligten werden die Besitzer dieser Pfandurkunde, oder solche, welche etwaige Ansprüche auf dieselbe gründen wollen, aufgefordert,

binnen einer peremptorischen Frist von 6 Wochen diese dahier auszuführen, widrigenfalls erwähnte Obligation für kraftlos erklärt werden wird.

Karlsruhe, den 15. März 1827.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Heberlingen. [Erkenntniß.] Nachdem Joseph Anton Eberle von Heberlingen, Soldat bei dem Großherzoglichen Linien-Infanterieregiments Markgraf Wilhelm Nr. 2, erster Schützen-Kompagnie, sich auf die öffentliche Vorladung vom 12. Januar d. J. nicht sßirt hat, wird er hierdurch des Verbrechens der Desertion für schuldig erkannt, desfalls des Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt, und in eine Geldstrafe von 1200 fl. verfällt, welche Strafe auf den dereinstigen Vermögens-Anfall nach den gesetzlichen Bestimmungen erhoben werden solle.

Die persönliche Strafe wird nebenbei vorbehalten.

H. A. W.
Heberlingen, den 26. März 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
v. Chrismar.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Gegen Augustin Bernhard von Stollhofen wurde Sankt erkannt, und es ist zur Liquidation seiner Schulden Tagfahrt auf

Mittwoch, den 18. April, Früh 8 Uhr, auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, wobei dessen Gläubiger ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschusses von der Masse, richtig zu stellen haben.

Kastatt, den 28. März 1827.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Es ist über das Vermögen des Jakob Nießer von Stollhofen Sankt erkannt worden. Dessen sämmtliche Creditoren haben daher bei der auf

Freitag, den 26. April, Früh 8 Uhr,
auf diesseitiger Kanzlei anberaumten Tagfahrt ihre Ansprüche
an den genannten Gemeinschuldner, bei Strafe des Ausschlusses
von der Masse, anzumelden und zu erweisen.

Rastatt, den 28. März 1827.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Gegen den
Krämer Mathes Walz von hier wird Sankt erkannt, und zur
Liquidation Tagfahrt auf

Mittwoch, den 25. April d. J.,
anberaumt, wozu dessen Gläubiger, bei Vermeidung des Aus-
schlusses von der Masse, vorgeladen werden.

Achern, den 28. März 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Gerlachshelm. [Vorladung.] Der konscriptions-
pflichtige Moriz Bamberger von Königshofen a. d. L.,
welcher sich bei der diesjährigen Ziehung nicht sifirte, wird
anmit aufgefordert,

binnen 6 Wochen
sich um so gewisser dahier einzufinden, und über sein Ausblei-
ben zu verantworten, indem er ansonsten als Refraktär be-
handelt und bestraft wird.

Gerlachshelm, den 20. März 1827.
Großherzogliches Bezirksamt.
Lang.

Strasbourg. [Gasthof-Versteigerung.] Den
28. Mai 1827, 11 Uhr Vormittags, wird, in der Schreib-
stube von Hrn. Hieckel, Notar zu Strasbourg, lange Straße,
Nr. 34, der in gedachter Stadt dem Kaufhaus gegenüber ge-
legene Gasthof zur Art durch eine einzige öffentliche Ver-
steigerung dem Meistbietenden zugeschlagen.

Dieser Gasthof ist sehr geräumig und hat Stallung für
mehr als 100 Pferde.

Um denselben zu besehen, kann man sich an den Eigen-
thümer wenden, welcher darin wohnt und die Wirtschaft
selbst betreibt.

Die Bedingungen des Verkaufs sind sehr günstig; sie wer-
den in der Schreibstube von Hrn. Notar Hieckel mitgeteilt,
an welchen auswärtige Liebhaber sich durch portofreie Briefe
zu melden eingeladen sind.

Neckarsulm. [Ausruf zur nachträglichen
Pfand-Anmeldung.] Das in dem Orte Korb vorhandene
Unterpfandsbuch nimmt mit dem Januar 1810 seinen
Anfang, und es wird vermuthet, daß noch nie ein älteres Un-
terpfandsbuch vorhanden gewesen sey.

Da aber unerachtet der Nachforschungen und eingelegenen
Erkundigungen doch nicht außer allem Zweifel gesetzt ist, ob
nicht wirklich doch ein solches früheres Unterpfandsbuch vor-
handen war, auch Vorzugsberechtigte durch die Voraussetzung
eines Unterpfandsbuchs abgehalten worden seyn könnten, ihre
Rechte, namentlich ihre Pfandrechte, anzumelden, so werden
diese Berechtigten, wie solche in dem öffentlichen Ausruf des
Kön. Obertribunals vom 4. Juni 1825 näher bezeichnet sind,
von diesem Zustande in Kenntniß gesetzt, und in so weit ihre
Ansprüche älter sind als das mit dem Jahr 1810 beginnende
Unterpfandsbuch, und in so fern sie solche unter der so eben
genannten Voraussetzung nicht bereits angemeldet haben, aufge-
fordert, ihre Rechte binnen der Frist

von 90 Tagen

bei der Unterpfandsbehörde zu Korb, unter Vorlegung der er-
forderlichen Beweisurkunden, nachträglich anzumelden, widri-
genfalls die Pfandvereinigung ohne Rücksichtnahme auf ihre
Rechte geschlossen würde, und letztere im Fall einer etwaigen
spätern Anzeige (gegenüber von den Schuldner) nur in so
weit in das Unterpfandsbuch eingetragen werden könnten, als
solches ohne Nachtheil derjenigen Gläubiger, welche ihre Rech-
te innerhalb des Termins angemeldet und deren Eintragung
bewirkt haben, so wie überhaupt ohne Beeinträchtigung der
auch nach diesem Termin entstandenen und bereits eingetrag-
nen Rechte dritter Personen geschehen könnte.

Eben so könnten nicht öffentliche spezielle Pfandgläubiger,
die ihre vor dem Jänner 1810 entstandenen Rechte bereits ein-
getragen glauben, solche gegen dritte Besizer nicht mehr gel-
tend machen, wenn sie die Anmeldung innerhalb der bezeich-
neten Frist unterlassen würden, wobei noch zu bemerken ist,
daß gegen die angedrohten Rechtsnachtheile eine Wiedereinset-
zung in den vorigen Stand nicht statt finden wird.

Korb, den 20. März 1827.

Gesehen von dem K. Oberamtsgericht Neckarsulm.

Sarwey.

Kön. Pfandkommissariat Mäckmühl.

Knappe.

Vorstand der Unterpfandsbehörde zu Korb.

Schultzeiß Bayer.

Neckarsulm. [Ausruf zu nachträglicher
Pfand-Anmeldung.] Das ältere Unterpfandsbuch vom
dem Ort Züttlingen vom Jahr 1810 an rückwärts wird
vermißt.

Indem nun dieses hiermit zur öffentlichen Kenntniß ge-
bracht wird, werden unter Beziehung auf den öffentlichen Aus-
ruf des Kön. Obertribunals vom 4. Juni 1825 die in solchem
näher bezeichneten Gläubiger, deren Rechte älter sind, als das
mit dem Monat Januar 1810 beginnende wirklich vorhandene
neue Unterpfandsbuch, und welche in der Voraussetzung, daß
ihre besondere Rechte bereits in dem vermißten Unterpfands-
buch eingetragen waren, solche nicht angemeldet haben, auf-
gefordert, ihre Rechte

binnen 90 Tagen

bei der Unterpfandsbehörde zu Züttlingen, unter Vorlegung
der erforderlichen Beweisurkunden, nachträglich anzumelden,
widrigenfalls die Pfandvereinigung ohne Rücksichtnahme auf
ihre Rechte geschlossen würde, und letztere im Fall einer et-
waigen spätern Anzeige (gegenüber von den Schuldner) nur
in so weit in das Unterpfandsbuch eingetragen werden könnten,
als solches ohne Nachtheil derjenigen Gläubiger, welche ihre
Rechte innerhalb des Termins angemeldet und deren Eintra-
gung bewirkt haben, so wie überhaupt ohne Beeinträchtigung
der auch nach diesem Termin entstandenen, und bereits einge-
tragenen Rechte dritter Personen geschehen könnte, so wie auch
nicht öffentliche spezielle Pfandgläubiger, deren Rechte etwa
in dem vermißten Unterpfandsbuch eingetragen gewesen seyn
könnten, solche gegen dritte Besizer nicht mehr geltend ma-
chen könnten, wenn sie die Anmeldung innerhalb der bezeich-
neten Frist unterlassen würden. Wobei bemerkt wird, daß ge-
gen die angedrohten Rechtsnachtheile eine Wiedereinsetzung in
den vorigen Stand nicht statt finden wird.

Züttlingen, den 1. März 1827.

Gesehen von dem K. Oberamtsgericht Neckarsulm.

Sarwey.

Kön. Pfandkommissariat Mäckmühl.

Knappe.

Vorstand der Unterpfandsbehörde zu Züttlingen.

Schultzeiß Schwab.